

Gibt es Gesetze, die schützen?

Alle kosmetischen Produkte sind durch die europäische Kosmetikrichtlinie geregelt, demnach müssen alle Inhaltsstoffe der Kosmetika auf dem Produkt genannt werden (INCI-Deklaration) mit Ausnahme von Duftstoffen. Diese werden unter dem Sammelbegriff „Duft“ oder „Parfum“ angegeben. Allerdings müssen 26 allergene Duftstoffe einzeln deklariert werden. Für Nanopartikel in Kosmetika gibt es erst ab 2012 eine Kennzeichnungspflicht. Unlösliche und biologisch nicht abbaubare Nanopartikel müssen auf der Verpackung mit „Nano“ angegeben werden. Bis dahin ist es nicht erkennbar, ob Kosmetika Nanopartikel enthalten, obwohl die gesundheitlichen Risiken von Nanoteilchen nicht ausreichend erforscht sind.

Wie kann Ihnen dieser Ratgeber helfen?

Wir möchten Sie auf gesundheitsgefährdende Substanzen in Babypflegeprodukten hinweisen und Ihnen praktische Tipps geben, wie Sie diese vermeiden können.

© 2011 WECF

Fragen Sie nach!

Bitte fragen Sie Ihren Händler und Hersteller, ob die Kosmetikinhaltsstoffe auf ihre hormonelle Wirkung überprüft sind und ob Nanopartikel im Produkt eingesetzt wurden. Der Händler bzw. Hersteller muss Ihnen innerhalb von 45 Tagen sagen, ob ein Babypflegeprodukt bestimmte Chemikalien enthält. Leider gilt diese Auskunftspflicht nur für einige Substanzen. Aber je mehr Kunden kritisch nachfragen, umso schneller ändern Produzenten ihre Produktpolitik. Sie können damit Einfluss auf die Kosmetikerhersteller nehmen!

WECF setzt sich für schadstofffreie Produkte ein – in der Politik und bei den Herstellern. Helfen Sie mit!

Möchten Sie mehr wissen?

Weitere Informationen finden Sie unter www.wecf.eu und www.nestbau.info

Women in Europe for a common Future
WECF Deutschland, St.-Jakobs-Platz 10
D-80331 München

www.wecf.eu

Allgemeine Tipps

- **Weniger ist Mehr!** Benutzen Sie Babypflegeprodukte nur, wenn unbedingt nötig.
- **Hände weg von Produkten mit Nanopartikeln.** Die Risiken für Gesundheit und Umwelt sind noch nicht geklärt. Achten Sie dabei auf den Hinweis „Nano“ (Deklarationspflicht ab 2012) bzw. fragen Sie beim Händler und Hersteller nach.
- **Vermeiden Sie Produkte mit Duftstoffen.** Sie können Allergien auslösen.

Allergieauslösende Duftstoffe erkennen Sie an folgenden Bezeichnungen:

Anise Alcohol, Amyl Cinnamal, Amylcinnamyl Alcohol, Benzyl Alcohol, Benzyl Benzoate, Benzyl Cinnamate, Benzyl Salicylate, Butylphenyl Methylpropional, Cinnamal, Cinnamyl Alcohol, Citral, Citronellol, Coumarin, Eugenol, Evernia Furfuracea Extract, Evernia Prunastri Extract, Farnesol, Geraniol, Hexyl Cinnamal, Hydroxycitronellal, Linalool, Isoeugenol, Hydroxyisohexyl-3-Cyclohexene Carboxaldehyd, alpha-Isomethyl Ionone, d-Limonene, Methyl-2-Octynoate.

- **Verzichten Sie auf „antibakterielle“ Produkte** wie z. B. Feuchttücher, Reinigungsmittel, Waschsätze. Sie stören die natürliche Abwehrreaktion der Haut und können zu Resistenzbildung bei Bakterien führen.
- **Verwenden Sie kein Baby puder.** Er kann beim Einatmen lebensbedrohlich sein.

Shampoos und Badezusätze
Lotionen, Cremes und Öle
Sonnenschutz
Zahnpasta
Feuchttücher

Tip:
Vergleichen Sie die Angaben auf dem Produkt mit den gesundheitsgefährdenden Inhaltsstoffen in der Tabelle.

Weiterführende Links

www.wecf.eu
www.nestbau.info
www.ökotest.de
www.verbraucher-zentrale.de
www.test.de

Gefährliche Chemikalien (INCI*)

Mögliche gesundheitliche Risiken

Parabene (z. B. Methylparaben, Butylparaben)

Östrogene Wirkung, stören das Hormonsystem, sensibilisierend

Phenoxyethanol

Reizend nach längerem Kontakt, neurotoxisch, kann Allergie auslösen

Formaldehyd (Formaldehyde) und Formaldehydabspalter (z. B. Benzylhemiformal, 2-Bromo-2-nitropropane-1,3-diol, 5-Bromo-5-nitro-1,3-dioxane, Diazolidinyl Urea, Imidazolidinyl Urea, Quaternium-15, DMDM Hydantoin)

Krebserrregend, erbgutschädigend, stören die Fortpflanzungsfähigkeit, reizen Schleimhäute und die Haut, allergieauslösend

Natriumlaurylsulfat (Sodium Lauryl Sulfate SLS)

Reizt und entfettet die Haut

Lichtschutzfilter: Benzophenone-3 (oxybenzone), 4-Methylbenzyliden camphor (4-MBC), 3-Benzyliden camphor (3 BC), Octylmethoxycinnamate (OMC), Octyl-Dimethylpara-Amino-Benzoic-Acid PABA (OD-PABA)

Stören das Hormonsystem, reichern sich in lebenden Organismen (z. B. Muttermilch) und in der Umwelt an, können photoallergische Reaktionen auslösen

Nano-Partikel (z. B. nano-Titanium dioxide, nano-Zink oxide)

Hinweise auf toxische Wirkung in den Zellen, reichern sich im Organismus an, gesundheitliche Risiken nicht abschätzbar

Phthalate (z. B. in Parfüms und alkoholhaltigen Produkten) müssen nicht deklariert werden

Stören das Hormonsystem, Sensibilisierungspotenzial

Duftstoffe, Moschusverbindungen (Parfum, Duft)

Allergierisiko, reizen die Haut, reichern sich in der Umwelt und in der Muttermilch an, einige zeigen hormonelle Wirkung

Mineralöle (Paraffinum liquidum, Wachs)

Nicht metabolisierbar für den Organismus

Tricosan

Kann Allergien auslösen und Antibiotika-Resistenzen fördern

(*INCI-Bezeichnung in Kosmetikprodukten)

Kinder schützen – Schadstoffe vermeiden!

WECF Ratgeber

Babypflege



WECF | Women in Europe for a Common Future



Tipps:

- **Achten Sie auf die Fluorgehalte in der Zahncreme.** Produkte für Kleinkinder sollten maximal 250 bis 500 mg Fluor enthalten.

Zahnpasta

Die ersten Zähnchen können mit einem angefeuchteten, weichen Tuch poliert werden. Später sind Zahnbürsten und Zahnpasta notwendig. Kinderzahnpasta enthält u. a. Tenside, Duftstoffe, Aroma, Süßungs- und Konservierungsmittel sowie Fluoride, welche der Kariesentstehung vorbeugen sollen. Bei Fluoridüberdosierung kann es zu Zahnschmelzerkrankungen kommen. Da kleine Kinder die Zahnpasta oft noch verschlucken, sollte Kinderzahnpasta mit geringem Fluoridgehalt verwendet werden.

Feuchttücher

Zugegeben: Sie sind praktisch, jedoch weitgehend unnötig und Sie verursachen Abfall. Nach ÖKO-TEST waren 18 von 19 getesteten Feuchttüchern zwar als gut bewertet (Jahrbuch Kleinkinder 2010), leider enthalten die meisten jedoch Duftstoffe. Wir raten daher vom ständigen Gebrauch ab. Fazit: für Reisen geeignet, aber nicht für die tägliche Reinigung.

Tipps:

- **Waschlappen oder Tücher mit Pflanzenöl sind schonender.**
- **Wenn, dann unbedingt auf „parfümfreie“ Produkte achten ohne Phenoxyethanol und Parabene.**



Kinder schützen – Schadstoffe vermeiden!

Was ist das Problem?

Viele Babypflegeprodukte enthalten Inhaltsstoffe, die eine irritierende oder allergieauslösende Wirkung haben und im Verdacht stehen, auf den Hormonhaushalt der Kinder zu wirken oder krebserregend zu sein. Ein längerer Kontakt mit gesundheitsgefährdenden Substanzen beispielsweise beim Baden oder durch Eincremen begünstigt deren Eindringen in den Körper. Zwar werden die meisten Bestandteile der Kosmetika mit Fachbezeichnungen (INCI-Nomenklatur) auf der Verpackung genannt, doch für die Eltern sind milde, gut verträgliche Produkte nicht auf Anhieb erkennbar, weil die Deklaration unverständlich ist.

Warum sind Kinder besonders gefährdet?

Kinder kommen mit ihrer Umwelt besonders intensiv in Kontakt: Durch die größere

Hautoberfläche im Verhältnis zu ihrem Gewicht, ihr höheres Atemvolumen und ihre erhöhte Stoffwechselrate nehmen sie mehr Schadstoffe auf. Ihr Immun- und Nervensystem ist noch in der Entwicklung und Entgiftungsmechanismen sind nur eingeschränkt funktionsfähig. Hinzu kommt, dass die Babyhaut deutlich dünner ist als die Haut der Erwachsenen und ihre Barrierefunktion nicht voll entwickelt ist. Die Produktion der Talgdrüsenfette funktioniert nur eingeschränkt, die Haut ist deshalb eher fettarm und trocknet leichter aus.

Kinder sind einer Vielzahl von gefährlichen Chemikalien aus unterschiedlichen Quellen ausgesetzt, nicht nur aus Pflegeprodukten oder Spielzeug, sondern auch aus Alltagsprodukten wie Bekleidung, Lebensmitteln oder Möbeln. Auch kleinste Mengen an Schadstoffen können die Entwicklung eines Kindes nachhaltig beeinträchtigen – manchmal ein Leben lang. Dies zeigen etwa steigende Allergieraten.

Parfümierte Babypflege

Vermeiden Sie Duftstoffe, denn Babys sind Düften gegenüber sensibler als Erwachsene. Von Babyschaumbädern bis zu Massageölen, die meisten kosmetischen Produkte für Kleinkinder sind leider beduftet. Duftstoffe, auch natürliche, können Hautunverträglichkeiten und Allergien auslösen. Einige reichern sich im Körper und in der Umwelt an. Manche synthetische Moschusverbindungen können hormonähnliche Wirkung haben.

Tipps:

- **Greifen Sie bei der Pflege der Kleinsten grundsätzlich zu parfümfreien Produkten.**
- **Verzichten Sie auf ätherische Öle; sie sind konzentriert und können allergisch oder toxisch für Kleinkinder sein.**

Shampoos & Badezusätze

In Shampoos und Badezusätzen können aggressive Tenside (waschaktive Substanzen) wie Sodium Lauryl Sulfate oder Cocoamidopropylamine Oxide sein, die empfindliche Babyhaut reizen und austrocknen. Triclosan ist ein Konservierungsstoff, welcher Allergien auslösen kann und im Verdacht steht, Bakterienresistenzen zu fördern. Weitere problematische inhalte sind Duftstoffe.

Tipps:

- **Ein bis max. zwei Bäder pro Woche für 5 Minuten reichen aus.**
- **Seife ist selten notwendig, meist reicht warmes Wasser bzw. ein feuchter Waschlappen zur Reinigung; wenn überhaupt, verwenden Sie Badezusätze sparsam.**
- **Alternative: Statt Badezusätze einfach etwas Pflanzenöl oder Sahne ins Badewasser geben.**
- **Babyhaare können beim Baden mitgewaschen werden, Babyshampoos sind überflüssig.**



Tipps:



- **Cremes, am besten auf pflanzlicher Basis, mit möglichst wenigen Zusätzen, ohne Duftstoffe und Konservierungsmittel, verwenden.**
- **Zum Vorbeugen von wundem Po: häufiger Windel wechseln und das Baby öfters an der frischen Luft strampeln lassen.**
- **Bei wundem Po: spezielle fettreiche Cremes mit Panthenol oder Zinkoxid verwenden.**
- **Wettercremes sollten fettreich sein, denn wasserhaltige Produkte kühlen das Gesicht aus.**
- **Bei trockener Haut bevorzugen Sie pflanzliche Öle ohne Mineralölzusatz, z. B. Olivenöl oder Mandelöl.**

Lotionen, Cremes & Öle

Babys leiden öfters unter trockener Haut. Eine gut verträgliche Pflege ist wichtig. Problematisch bei Hautpflegeprodukten sind synthetische Mineralöle, Duftstoffe und Konservierungsstoffe; Parabene können das z. B. hormonelle System stören. Mineralöle sind schwer abbaubar und hinterlassen auf der Haut einen Fettfilm.

Sonnenschutz

Babyhaut ist besonders empfänglich für Sonnenbrand, da sie noch keinen Eigenschutz hat. Sonnencremes enthalten chemische Filter und mineralische Blocker. Einige chemische Filter (Tabelle) können das Hormonsystem stören und sich z. B. im Körper oder in der Muttermilch anreichern. Beim mineralischen UV-Schutz wie Titandioxid oder Zinkoxid ist Vorsicht geboten, wenn sie als Nanopartikel zum Einsatz kommen. Nanopartikel sind bedenklich, weil sie möglicherweise die dünne Kinderhaut durchdringen können.

Tipps:

- **Babys bis zu einem Jahr sollten generell mit leichter Kleidung, die die Haut bedeckt, bzw. einem leichten Tuch über dem Kinderwagen vor direkter Sonneneinstrahlung geschützt werden.**
- **Auf den Kopf gehört ein Sonnenhut!**
- **Gut verträglich sind Sonnencremes und -gele, die frei von Farb-, Duft- und Konservierungsstoffen sind.**

